

„Forum Recht“ auf BGH-Areal machbar

Vorgespräche mit Fachämtern und Behörden

Von unserem Redaktionsmitglied
Theo Westermann

Das geplante „Forum Recht“ auf dem Areal des Bundesgerichtshofs hängt vom Wohl und Wehe der Politik in Berlin ab, die BNN haben schon mehrfach darüber berichtet. Die ambitionierten Planungen, in Karlsruhe ein Kommunikations- und Informationszentrum über den deutschen Rechtsstaat zu schaffen, hat Unterstützer in den höchsten Justizkreisen, findet die große Zustimmung von Stadt und Oberbürgermeister, auch von Abgeordneten im Deutschen Bundestag, doch ohne neue Bundesregierung keine Entscheidungen oder organisatorische Weichenstellungen.

Nichtsdestotrotz verfügt der Initiativkreis „Forum Recht“ unter der Führung von BGH-Präsidentin Bettina Lämperg mit der nun vorgelegten Machbarkeitsstudie über ein argumentatives Pfund, mit dem man wuchern kann. Erst vor wenigen Tagen überreichten Andreas Voßkuhle, Präsident des Bundesverfassungsgerichts, sowie OB Frank Mentrup die Machbarkeitsstudie am Rande einer Veranstaltung in Stuttgart an Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Justizminister Guido Wolf. Teil der Machbarkeitsstudie ist auch, wie ein

„Forum Recht“ beim BGH aussehen könnte. Wesentlicher Vater dieser Teilstudie ist Wolfgang Grether, einst Leiter des Staatlichen Hochbauamts. Wie die Nutzungsmöglichkeiten im Inneren aussehen könnten, haben die Unternehmen TRIAD und bogner.knoll und dessen Architekt Wolfgang Karau entwickelt. Grether hat mit dem Blick auf das Areal entlang der Herren- und Kriegsstraße

Studie auch an Landesregierung übergeben

untersucht, was baulich geht und auch mit den zuständigen Städtischen Ämtern gesprochen. Grethers Erkenntnisse sind in der Studie nun so zusammengefasst: Auf der zur Verfügung stehenden Baufläche kann ein eigenständiges Solitargebäude oder eine Blockrandbebauung errichtet werden. In einer ersten groben Kostenschätzung ist von 75 Millionen Euro die Rede.

So heißt es weiter: „Ein Neubau in der erforderlichen Größenordnung ist nur zu realisieren, wenn das Baufeld bis zur Grundstücksgrenze der Herren- und Kriegsstraße reicht. In östlicher Richtung ist die Flucht des vorhandenen Saalgebäudes einzuhalten; der Park südlich vor dem Palais ist von Hochbauten frei zu halten. In der Höhenentwicklung darf die Traufe des Palais nicht überschritten werden.“ Auch mit den städtischen Denkmalpflegern hatte



PLATZ GENUG wäre auf dem Areal des Bundesgerichtshofs an Herren- und Kriegsstraße für ein „Forum Recht“. Das Gebäude, wenn es denn kommt, soll einen Großteil der Freifläche einnehmen.
Foto: jodo

Grether bereits Kontakt. Die Denkmalpflege würde einen eingeschränkten Blick vom Karlstor auf das Palais bedeuten, ihre Bedenken aber zurückstellen, damit diese neue Kultureinrichtung realisiert werden kann.

Bei den Gesprächen mit dem Stadtplanungsamt und den Denkmalbehörden

wurde ein maximales Baufeld und eine maximale Bauhöhe festgelegt. Daraus ergibt sich ein Bauvolumen von circa 60 000 Kubikmetern. Ob das neue Gebäude mit einer Blockrandbebauung an dieser Stelle eine Aufnahme des barocken Stadtgrundrisses ermöglicht oder mit einem Solitärbau eine Fortsetzung des offenen 50er Jahre Städtebaus darstellt, beziehungsweise von wo aus Blickbeziehungen zum Palais notwendig oder sinnvoll sind, muss in einem Architektenwettbewerb entschieden werden. Hier betont Grether, die Wettbewerbsvorgaben müssen genügend Spielraum bieten, um eine überzeugende städtebauliche Neuordnung zu erreichen.

Alles, was auf dem gesicherten und nicht der Öffentlichkeit zugänglichen Areal des BGH passiert, muss auch künftig unter dem Aspekt der Sicherheit gesehen werden. Zwar residiert der Generalbundesanwalt seit langem schon in der Brauerstraße, doch weiterhin wirkt auf dem Areal der Ermittlungsrichter des Bundesgerichtshof, der regelmäßig über die Haft vorgeführter terrorverdächtiger Personen entscheidet. Hier heißt es weiter in der Teilstudie: „Mit dem Landeskriminalamt Stuttgart (LKA) wurden die erforderlichen Maßnahmen in Bezug zum BGH besprochen.“ Eine Grenzbebauung sei möglich, wenn die LKA-Vorgaben für Schussicherheit, Ein- und Ein-

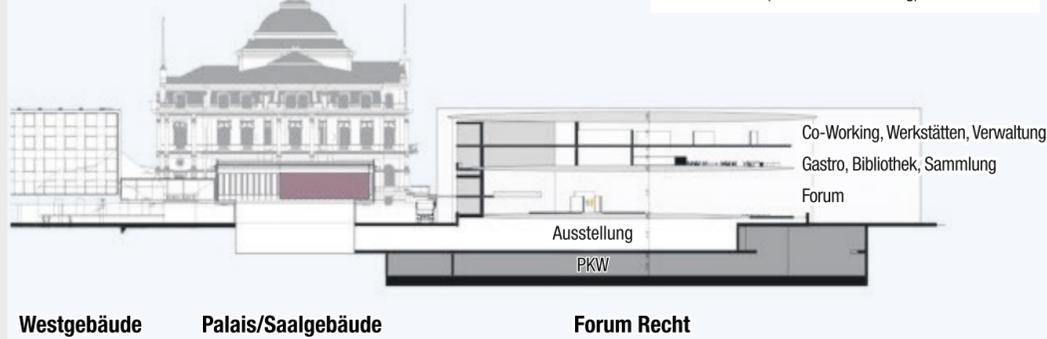
bruchschutz und deren Überwachung eingehalten werden. Dies gilt auch für das denkmalgeschützte Saalgebäude aus den 60er Jahren, das einst für Spionageprozess abhörsicher gebaut wurde. Er soll in ein künftiges „Forum Recht“ integriert werden.

Lange vor dieser Debatte hatte der für den Kriegsstraßentunnel geplante Abfluttkamin am Karlstor für Schlagzeilen gesorgt. Der damalige BGH-Präsident Klaus Tolkdorf äußerte damals scharfe Kritik angesichts eines möglichen großen Kamins vor dem BGH. Die Gegenargumente gelten natürlich auch für einen Kamin direkt vor dem „Forum Recht“. Ob es allerdings wirklich zu einem Kamin am Karlstor kommt, ist weiter ungeklärt. Laut Kasig-Sprecher Achim Winkel hängt die Entscheidung über den Bau eines Kamins von den Abflutwerten ab, die nach Fertigstellung des Tunnels – vermutlich 2023 – gemessen werden. „Wir bauen die unterirdischen Einrichtungen für die Abluftführung allerdings mit ein, auch den sogenannten „Soll-Auslass“. Sollten die dann gültigen Grenzwerte auch im Lichte der allgemeinen Mobilitätsdebatte unterschritten werden, braucht es den Kamin laut Winkel nicht. Um den Protest die Spitze zu nehmen, gab es bereits schon einmal einen Gestaltungswettbewerb in Sachen Kaminbau am Karlstor.“

Baustudie Forum Recht am Bundesgerichtshof

Daten & Fakten

Gesamtkosten (Bau und Ausstattung): 75 Mio. Euro



Westgebäude

Palais/Saalgebäude

Forum Recht

Spaziergang zu den Baustellen

BNN – Die Arbeiten auf den Baustellen der Kombilösung südlich und nördlich vom Ettlinger Tor stehen im Fokus des Baustellenspaziergangs zur Kombilösung am 21. Dezember. Den Teilnehmern werden die aktuellen und die anstehenden Maßnahmen detailliert von den Fachleuten der Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft erläutert.

Treffpunkt für die beiden Führungen der Initiative „Ja zur Kombilösung“ um 15 Uhr und um 16 Uhr ist der Informationspavillon „K.“ der Kombilösung am Ettlinger Tor. Unbedingt erforderlich ist die rechtzeitige vorherige Anmeldung unter der Telefonnummer 1 33-55 77. Die Platzreservierung ist zwischen 10 und 18 Uhr möglich.

Der für die Baustellenbesichtigung gegebenenfalls erforderliche Bauhelm und eine Sicherheitsweste werden den Teilnehmern gestellt.

KSC: Wahl zwischen zwei Übeln

BNN – „Der KSC hat jetzt die Wahl zwischen zwei Übeln“, befürchtet Johannes Honné, Fraktionsvorsitzender der Grünen. „Wenn er den Kürzungen beim Bau zustimmt, kann er das Stadion nicht wie beabsichtigt vermarkten. Das wiederum wird fast zwangsläufig zu Schwierigkeiten bei der Pachtzahlung führen. Oder er bekommt gar nichts, weil der Neubau

platz.“ Die Grünen sehen weiterhin ein hohes Risiko, dass die Stadt am Ende auf den Kosten für den Neubau sitzen bleibt.

Die Grünen betrachten es wie bisher als die bessere Lösung, die funktionsfähige Haupttribüne zu erhalten und lediglich die anderen Teile des Stadions zu erneuern. „Das würde viel Druck aus dem Kessel nehmen. Wir sehen ja jetzt, dass es äußerst schwierig zu sein scheint, den geplanten Kostenrahmen einzuhalten“, ergänzt Ekehard Hodapp.

Einbruchserie am Wochenende

BNN – Acht Einbrüche und einen Einbruchversuch hat es am Wochenende im Karlsruher Stadtgebiet gegeben.

In der Turmbergstraße in Durlach hebelten Unbekannte zwischen Freitag, 14 Uhr, und Samstag, 15 Uhr, ein Fenster auf und gelangten so in die drei separaten Wohnungen des Anwesens. Die Höhe des Diebstahlschadens ist bislang nicht bekannt. Ebenfalls in Durlach wurden drei unbekannte Täter am Samstagnachmittag im Strahlerweg auf frischer Tat gestört. Beim Versuch, über die Balkontür in die Wohnung zu gelangen, lösten sie einen Alarm aus. Die Täter trugen schwarze Kapuzenjacken und entfernten sich laut Zeugenaussage in einem schwarzen Audi mit ausländischem Kennzeichen vom Tatort.

Zwei weitere Wohnungseinbrüche ereigneten sich zwischen Samstagvormittag und Sonntagabend im Stadtteil Oberreit. In der Wilhelm-Leuschner-Straße drangen Einbrecher über das eingeschlagene Fensterglas der Balkontür in eine Wohnung ein. Ob Gegenstände entwendet wurden, ist noch nicht geklärt. Zugang zu einer Wohnung fanden unbekannte Täter auch in der Max-Habermann-Straße über ein aufgehebeltes Fenster und erbeuteten Schmuck und Parfüm im Wert von über 1 000 Euro.

Bei einem weiteren Einbruch in der Paul-Ehrlich-Straße in der Weststadt gelangte die Täterschaft über die Terrasse in die Wohnung und nahm ein iPad und weiteres Diebesgut im Wert von insgesamt circa 2 500 Euro an sich.

Ferner verschaffte sich ein männlicher Täter in der Nacht zum Sonntag Zutritt zu einem Lokal am Bahnhofplatz und entwendete Bargeld aus dem Rucksack eines Angestellten. In ein Gemeindehaus in der Sedanstraße Karlsruhe-Mühlburg wurde in der Nacht auf Samstag eingebrochen. Täter drangen zwischen 19 und 12.30 Uhr in das Gebäude ein, fanden aber offenbar keine Beute.

Zeugen gesucht

Hinweise nehmen die örtlichen Polizeireviere entgegen.

Ehrung für Wolfram Jäger

tw. Großer Bahnhof im Staatstheater: Viele Gäste und Weggefährten begleiteten am Montagabend den scheidenden Ersten Bürgermeister Wolfram Jäger (CDU) bei der offiziellen Verabschiedung aus dem Amt. Zum Jahresende tritt er in den Ruhestand, sein Nachfolger ist Albert Käuflein. Jäger war zuständig für das Dezernat Kultur, Sicherheit und Ordnung, Personal sowie Statistik und Wahlen. In der öffentlichen Wahrnehmung war der einstige Richter vor allem „Kulturbürgermeister“, deshalb auch der Empfang im Staatstheater mit vielen Vertretern der lokalen Kulturszene und Musik der Badischen Staatskapelle.

Abschiedsworte und die Ehrenmedaille der Stadt gab es von OB Frank Mentrup (SPD), der seinem Stellvertreter Zielstrebigkeit bescheinigte. „Hatte er ein Ziel vor Augen, hat er dies unbeirrt verfolgt“, so der OB. Jean Michel Berlemont, Beigeordneter aus Nancy, lobte das Engagement Jägers für die Städtepartnerschaften.

Staatstheater-Intendant Peter Spuhler würdigte den Einsatz für die Kultur. Jäger war seit 2008 Bürgermeister, seit 2014 Erster Bürgermeister. Ein ausführlicher Bericht folgt in der Mittwochausgabe.



DIE EHRENMEDAILLE der Stadt gab es für den scheidenden Ersten Bürgermeister Wolfram Jäger aus den Händen von Oberbürgermeister Frank Mentrup bei einer Feier im Staatstheater.
Foto: Sandbiller